

Ueber drei seltenere deutsche Käfer.

Von W. Jacobs, Goslar a. H.

1. *Drypta dentata* Rossi kommt nach Ganglbauer (die Käfer von Mitteleuropa I.) in Mitteleuropa und im Mittelmeergebiet vor. Reitter (Fauna germanica, 1908—1916) nennt als deutsches Fundgebiet nur Hessen. Der Käfer kommt aber auch in Elsaß-Lothringen vor, das bei Erscheinen der Fauna germanica zu Deutschland gehörte. Bourgeois (Katalog der Käfer der Vogesenkette und der angrenzenden Gebiete, 1898—1913) bezeichnet den Käfer als sehr selten. Ich habe 1893 einige Exemplare in Lothringen und 1917 je ein Stück bei Blodelsheim und Ingersheim und 2 Stück bei Colmar (alle 3 Orte im Oberelsaß) gefunden und zwar die zwei letzten auf niederem Gesträuch. Ende August 1918 fand ich bei Colmar zwischen Wald und angrenzender Wiese 6 Exemplare auf trockenen Rumexstengeln in Gesellschaft mit *Apion frumentarium* (Col.) und *Syromastes marginatus* L. nebst *Nabis subapterus* Deg. (Hemipt.). Der Käfer klettert sehr gewandt und schnell und zwar auf- und abwärts. Bei genauerer Untersuchung des berasteten Bodens fand ich auf einer Fläche von etwa 10 qm nicht weniger als 28 Stück dieser schönen Carabidenart. Wenn *Drypta dentata* bisher als selten galt, so kam das wohl daher, daß Aufenthalt und Lebensweise zu wenig bekannt waren.

2. *Staphylinus minax* Muls. et Rey ist ein südeuropäischer Käfer. Sowohl Ganglbauer als Reitter geben seine Beschreibung nur nach Mulsant et Rey; Reitter gibt in der F. germ. selbst an, daß das Tier ihm unbekannt sei. Beide meinen, daß der Käfer wahrscheinlich auch im westlichen Deutschland aufzufinden sei. Südfrankreich steht durch das Rhonetal und die „Burgundische Pforte“ (das sogenannte Belforter Loch) in Verbindung mit dem Oberelsaß, und daher kommt es, daß im Elsaß manche südliche Tierformen eingebürgert sind. So ist tatsächlich auch *Staphylinus minax* im Oberelsaß zweimal gefunden worden: ein Stück nach Bourgeois (Katalog) bei Mühlhausen von Reichsbankdirektor Fischer und ein Stück von mir selbst bei Colmar (1914). Da Elsaß-Lothringen 4 Jahre später verloren ging, dürfte das Exemplar in meiner Sammlung neben dem Fischer'schen das einzige „deutsche“ sein.

3. *Lixus iridis* Oliv. fand sich Mitte Juni 1916 bei Colmar i. Els. in der Nähe des Zweigkanals auf einer Fläche von etwa 20 qm, die mit 2 m hohen Stauden von *Chaerophyllum bulbosum* L. dicht bewachsen war. Am 18. Juni beobachtete ich ein Paar in Kopula. Viele Stengel waren bereits mit Eiern belegt; einige Stauden enthielten fast in jedem Stengelglied ein Ei. Dieses ist weiß, kurzoval und weich und hängt an der Innenwand des hohlen Stengelgliedes, gegenüber dem 1—1½ cm höher liegenden Einstich. In einem Fach sah ich 2 Eier nahe beieinander demselben Bohrloch gegenüber. Das Tier nagt schon als Larve die Stengelwand an der Verdickung bis zur Außenhaut durch. Im August waren zahlreiche Larven verpuppt. Die dunkelbraune Puppe bewegt sich bei Störung sehr lebhaft. Mitte August sah ich frisch geschlüpfte Käfer, die im schützenden Stengel-fach die Ausfärbung und Härtung abwarten. Der Käfer ist zunächst weißlich; die Farbe verdunkelt sich nach und nach über braunrot und rotbraun bis zu dunkelbraun und pechschwarz. Die Ausfärbung dauert etwa 3 Tage; dann erst bildet sich der bekannte, leicht vergängliche, gelbe Ueberzug, der in etwa 24 Stunden fertig ist.

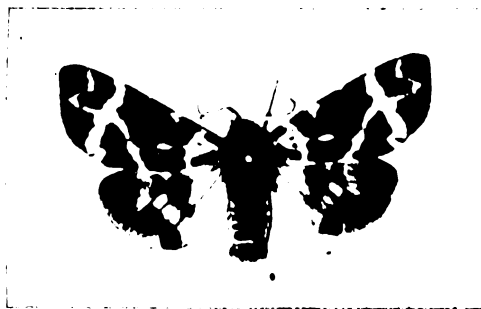
In einzelnen Stengelgliedern waren 2, ja 3 Käfer entwickelt. In einem Glied sah ich einen ausgefärbten Käfer und eine fast erwachsene Larve, in einem andern eine Puppe und einen ausgefärbten Käfer. Zwei Käfer

in einem Gliede bohren auch zwei Ausfluglöcher, obwohl ein Loch für beide dienen konnte. Mitte September fanden sich noch Puppen vor.

Eine interessante Aberration von *Arctia caia* L.

Von Th. Schulz, Magdeburg.

In den ersten Tagen des Oktober 1922, schlüpfte mir ein *caia* ♂ L., das drei verschiedene Aberrationsrichtungen in Färbung, bezw. Zeichnung aufweist: 1.) Sind die Hinterflügel dunkelgelb wie bei der *ab. lutescens* Tutt. 2.) Sind die 4 dem Innenwinkel am



nächsten liegenden schwarzen Flecke der Hinterflügel durch schwarze Linien verbunden, wie bei der *ab. atro-maculata* Galv. der *Rhyaria purpurata*. 3.) Sind die Hinterflügel von den Fransen ausgehend schwärzlich überzogen. Von einer Benennung des schönen Tieres sehe ich ab, füge aber eine Abbildung bei.

Orthosia humilis nov. ab. *krauti* Lax und *Spilosoma luteum* nov. ab. *laxi* Lax.

Von H. Lax, St. Peter b. Graz.

In den falterreichen Murauen bei Graz fing ich am 23. September 1923 am Apfelköder ein Weib der *Orthosia humilis*, welches mir unter den dutzendweise anfliegenden, sämtlich typischen *humilis*-Faltern, sofort auffiel. Die Grundfärbung, mit Ausnahme des etwas dunkleren Mittelfeldes, ist sehr hell-ashgrau (die typische *humilis* ist dunkel-ashgrau). Das Hauptmerkmal aber sind die von der übrigen Färbung stark abstechenden dunkelbraunen, fast schwarzen Makeln, die stark verkleinert und breit gelb gesäumt sind. Ich benenne diese Aberration zu Ehren meines geschätzten Sammelkollegen Herrn Wilhelm Kraut, Graz, welcher beim Fange des Tieres zugegen war, *Orth. humilis* nov. ab. *krauti* Lax-Type in meiner Sammlung.

Die in Nr. 20, Jahrgang XXXVII der Ent. Zeitschr. beschriebene Aberration von *Spilosoma luteum* benenne ich *Spil. luteum* nov. ab. *laxi* Lax-Type in meiner Sammlung.

Notize über Insekten und Spinnen.

Von Dozent Dr. Thorleif Schjelderup-Ebbe, Köln.

Das Zirpen der Heuschrecken. Nach den Erfahrungen, die ich mit Rücksicht auf das Zirpen der Heuschrecken gemacht habe, bin ich zu derselben Ansicht wie Herr Carl Frings gekommen (siehe seinen Artikel „Vom Schnarren der Orthopteren“, Entomologische Rundschau, 38. Jahrgang, Nr. 10, Seite 43—44): die Heuschrecken schnarren nicht um die Individuen des anderen Geschlechts heranzulocken, sondern das Zirpen ist ein Zeichen des Wohlbefindens. — Ich füge hinzu: von psychologischem Standpunkte kann man das Zirpen eine akustische Ausdrucksbewegung benennen, bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobs Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber drei seltenere deutsche Käfer. 109](#)